

den ins Netz eingespeist. Ein stolzer Wert, in Privathäusern ist das eher umgekehrt.

Unsere Hinweise

A. Die unterhaltsame Präsentation von Prof. Quaschnig zu den unseligen Größenbeschränkungen findet man im Internet unter <https://www.youtube.com/watch?v=uXf7HfFa4g0> (Dauer ca. 16 min). Sie ist sehr zu empfehlen.

B. Haben Sie oder kennen Sie ein großes Dach in Roßdorf, dass genossenschaftlich genutzt werden könnte, melden Sie sich (Tel. 06154 800 630)!

REG.eV, Claus Nintzel (Vorstand)

DIE AWO HAT ES RICHTIG GEMACHT – VIEL PHOTOVOLTAIK AUF DER SENIORENWOHNANLAGE

Auf der Suche nach einem Folgeprojekt zum Schützenhaus in Gundernhausen stieß ich beim „Befliegen“ am Bildschirm mit Google Maps auf ein großes Gebäude am ehemaligen Roßdorfer Bahnhof ohne Photovoltaik. Ich staunte nicht schlecht, als ich bei einem Spaziergang hunderte von Modulen auf dem Dach entdeckte. Das galt es zu ergründen und darüber zu berichten. Die „Einkehr“ ergab letztlich, dass ich die Informationen beim Pressesprecher des AWO Bezirksverbandes Hessen-Süd e.V. in Frankfurt am Main erhalten würde.

Die Roßdorfer Seniorenwohnanlage

Der Pressesprecher schrieb mir zu der Einrichtung:

- Das Haus bietet 90 vollstationäre Pflegeplätze und 12 betreute Wohnapartments.
- Das besondere Markenzeichen der AWO Seniorenwohnanlage Roßdorf ist die am Gemeinwesen orientierte Arbeit. Mit Ausstellungen, Ortsfesten auf dem AWO-Gelände und Projekten mit Vereinen intensivieren wir vor Ort die Kontakte mit dem Umfeld und der Gemeinde Roßdorf. Mit diesem Ansatz haben wir neue und fortschrittliche Akzente in der Altenarbeit im Landkreis gesetzt. Das auch für die Öffentlichkeit zugängliche Hallenbad unterstützt dieses Anliegen.
- Eröffnet wurde das Haus 1993, um älteren Roßdörfer Bürgern ein zentrales, neues zu Haus zu bieten
- ca. 116 hauptamtliche Beschäftigte und über 40 regelmäßig ehrenamtliche Aktive unterstützen die Bewohner

Es ist also kein kleines Haus und benötigt sicherlich einiges an Energie.

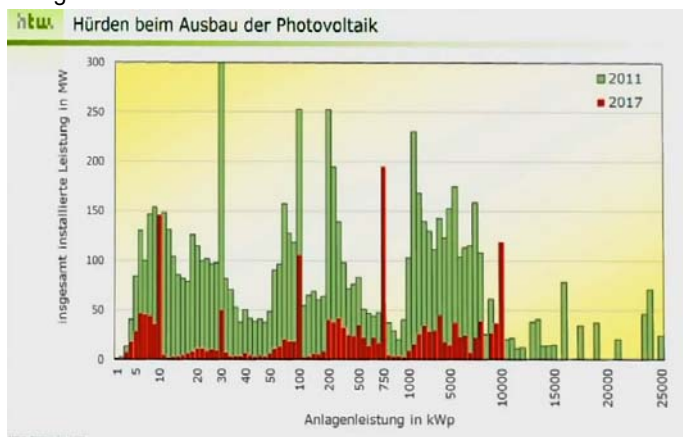


Bild: Auszug aus der Präsentation von Prof. Quaschnig der HTW Berlin auf dem PV-Symposium in Bad Staffelstein. Sie finden dort die Zubauten der Jahre 2011 und 2017 im Vergleich als Auswirkung der EEG-Änderung

Die Photovoltaik-Anlage mit sensationellem Eigenverbrauch

Die PV-Anlage ist Ende 2018 installiert worden (also ist die Satelliten-Aufnahme in Google Maps älter). Sie besteht aus 363 Modulen mit je 275 Watt peak (Wp). Das ergibt eine Gesamtleistung von 99,825 kWp und hat die gleiche Größenordnung wie in Gundernhausen. In beiden Fällen wurden die 100 kWp geringfügig unterschritten und das hat seinen Grund in einer der vielen Änderungen zum Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG). Ab installierten 100 kWp muss man nämlich seit 2017 in die Direktvermarktung an der Strombörse. Bei kleineren Anlagen gibt es noch die Grenzen von 10 kWp wg. Eigenverbrauchsabgabe und 30 kWp wg. Fernsteuerbarkeit und höherer Eigenverbrauchsabgabe, bei größeren Anlagen gilt ab 750 kWp die Ausschreibungspflicht und ab 10 MWp gibt es keine Förderung mehr (siehe auch Bild). Die Anlage auf dem Dach der AWO liefert primär Strom an die AWO Seniorenwohnanlage Roßdorf. Der dort nicht benötigte Strom wird ins Netz eingespeist. Eine Batteriespeicherung ist nicht vorhanden.

Im ersten Betriebsjahr hat die Anlage insgesamt 93.700 kWh produziert. Hiervon wurden rund 82 Prozent direkt an die Einrichtung geliefert und dort verbraucht und rund 18 Prozent wur-